

Ergebnisse des ersten Zuchtjahres unseres „Zebrafinkenprojektes“

Peter Kaufmann, Grabow (nach einem Vortrag auf der GAV-Tagung in Marlow am 3. 11. 18)

Ende 2017 war es endlich soweit. Wir (die GAV) erhielten die schon länger versprochenen Vögel aus dem Max-Planck-Institut für Ornithologie in Seewiesen: Australzebraamadinen der 4. und 5. Generation. Nachkommen von Originalimporten aus Australien, die zu wissenschaftlichen Zwecken nach Deutschland eingeführt wurden.

Die Verteilung an diejenigen, die ihr Interesse vorher bekundet hatten, gestaltete sich problemlos. Alle Vögel waren beringt mit einem Jahresring einschließlich individueller Kennung und von allen waren auch die Ringnummern der Eltern-tiere bekannt. Das einzige Auswahlkriterium bei der Aufteilung war die genetische Abstammung, so dass kein Teilnehmer verwandte Vögel erhielt.

Die Leitung des Projektes wurde in meine Hände gelegt und Christiane wurde mit der technischen Führung des Zuchtbuches betraut.

An dieser Stelle ein kurzes Wort zur Stellung der Vögel innerhalb des Zoologischen Systems. Sie gehörten und gehören in die Ordnung der Sperlingsvögel (Passeriformes) und hier in die Familie Prachtfinken (Estrildidae), in der sie die Gattung Zebraamadine (*Taeniopygia*) bilden.

Noch vor wenigen Jahren wurde diese Gattung nur durch eine Art repräsentiert, den Zebrafink (*Taeniopygia guttata*). Diese Art wurde ihrerseits in zwei Unterarten gegliedert: den Timorzebrafink (*Taeniopygia guttata guttata*) und den Zebrafink (*Taeniopygia guttata castanotis*).

In den letzten Jahren wurde der Artbegriff neu definiert und genetische Untersuchungen andererseits veränderten die Nomenklatur der Klasse der Vögel zum Teil erheblich.

Auch die Gattung *Taeniopygia* erfuhr eine Neuordnung: Beide bisherigen Unterarten erhielten Artstatus und eine dritte Art, die Ringelamadine (*Taeniopygia bichenovii*) wurde der Gattung *Taeniopygia* zugeschlagen, so dass in dieser Gattung heute drei Arten nebeneinander existieren.

In der deutschen Namensgebung wurde aus „Zebrafink“ die „Zebraamadine“ unter namentlicher Voranstellung ihres Herkunftsgebietes.

Der spontane erste Gedanke war, Zebrafink bleibt Zebrafink und andere Begriffe werden sich wohl kaum durchsetzen. Gründlichere Überle-

gungen und Diskussionen z. B. mit Thomas Langguth aus der AG Prachtfinken und auch auf der oben genannten Tagung haben eine andere Herangehensweise durch uns ergeben.

Mit der strikten Anwendung des neuen deutschen Namens „Australzebraamadine“ für die Art *T. castanotis* haben wir die einmalige Chance uns mit unseren Vögeln auch begrifflich von den vielen Exemplaren des „Zebrafinken“ abzuheben, der schon lange weder phäno- noch genotypisch seine Art, aus der er einmal hervorgegangen ist, vertritt, auch wenn sich das im Namen noch nicht widerspiegelt. Es müsste in jedem Falle zumindest die Bezeichnung „domesticus“ hinzugesetzt werden.

Deshalb haben wir uns entschieden und werden künftig unser Projekt „Projekt Australzebraamadine“ benennen.

Unsere Zielsetzung innerhalb dieses Projektes sehen wir in der Schaffung einer gesunden, genetisch stabilen Population der Australzebraamadine (*Taeniopygia castanotis*) in menschlicher Obhut. Diesem Ziel haben sich alle Mitglieder des Projektes bei Übernahme der Vögel schriftlich verpflichtet.

Das Alleinstellungsmerkmal aller zum Projekt gehörenden Vögel stellt der GAV-Projektring dar, der nur an beteiligte GAV-Mitglieder ausgegeben wird, und nur er kennzeichnet die Projektzugehörigkeit des Einzeltieres. Es handelt sich um einen offenen 2,5-mm-Ring Natur mit Sollbruchstelle. Dieser Ring trägt die Kennung: GAV ZP und eine laufende Nummer ohne Jahreszahl.

Das Jahr des Schlupfes des Einzelvogels kann zu jeder Zeit aus dem bestehenden Zuchtbuch entnommen werden. Bei Abgabe von beteiligten Vögeln wird prinzipiell ein gedruckter Abstammungsnachweis mitgegeben. Wer unbedingt einen Jahresring zusätzlich aufziehen möchte, kann das tun, wobei natürlich nur GAV-Ringe Verwendung finden dürfen.



Australzebraamadinen, adultes Paar.



Australzebraamadinen, Nachzucht 2018.

Jeder einzelne im Projekt registrierte Vogel entspricht dabei der Kategorie 1 im Sinne des Arterhaltungsprogramms der GAV (siehe Heft 2/2018 GAV-Journal).

Das Projekt haben wir mit insgesamt neun Zuchten und 18 Zuchtpaaren begonnen. Außerdem hat die FU Berlin in Person von Frau Prof. Constanze Scharff 5,4 Vögel erhalten.

Da insgesamt ein deutlicher Überhang an Männchen vorhanden war, hat jeder Teilnehmer 1 bis 2 Männchen mehr als Weibchen übernommen und zehn überzählige Männchen sind bei unserem Präsidenten Manfred Kästner verblieben.

Die Teilnehmer zu Projektbeginn, deren Vögel in die heutigen Statistiken einfließen, werden hier

anonym wiedergegeben, mit den Großbuchstaben A–J und die entsprechenden Zuchtpaare mit arabischen Zahlen.

Im Heft 2/2018 des GAV-Journals sind auch unsere Vereinbarung zwischen GAV und teilnehmendem GAV-Mitglied sowie das Formular unserer Haltungs- und Zuchtanalyse 2018 abgedruckt, so dass ich an dieser Stelle darauf nicht noch einmal eingehen möchte. Nur soviel, wir werden die Analyse auch in den kommenden Jahren fortführen und ich bitte alle Beteiligten sowie fachlich Interessierten um kritische Stellungnahme dazu, damit eine Weiterentwicklung gewährleistet ist.

Im Vorfeld des Zuchtjahres wurden alle Beteiligten dazu animiert, sowohl was Unterbringung, Fütterung als auch Vergesellschaftung mit anderen Arten anbelangt, zu experimentieren. In die Auswertung des Jahres 2018 sind die Ergebnisse

Tabelle 1: Fütterung in der Zuchtzeit

Körnerfutter trocken	E	I	C	H	A	B	J	G
Rote Kolbenhirse trocken	E	I	C	H	A	B	J	G
Kolbenhirse gequollen	–	–	–	–	–	–	–	–
Halbreife Hirse gefrostet	E	I	C	H	–	B	J	G
Eifutter	E	I	C	H	A	(B)	J	G
Keimfutter	E	–	–	H	–	B	–	(G)
Gurke, Vogelmier, Salat	E	I	C	H	A	B	J	G
Lebendfutter	(E)	–	–	–	A	(B)	(J)	–
Frostfutter animalisch	E	–	–	–	–	–	J	–
Vitaminsubstitution	E	I	–	H	–	–	J	G
Korvimin, Sepia, Eierschalen	E	I	C	H	A	B	J	G

Züchter/ Paar	Eier		Jungvögel		Függe
	gelegt	befrucht	geschl.	verendet	
E/1	4	4	4	4	nicht angef.
E/2	5	5	5	-	1,4
E/3*	3	3	3	-	1,2
E/3*	5	5	4	-	1,3
C/1*	-	-	-	-	-
C/2	keine Angaben		keine Angaben		2
C/2	keine Angaben		keine Angaben		4
C/2	keine Angaben		keine Angaben		2
C/3	keine Angaben		keine Angaben		1
G/1*	4	-	-	-	-
G/1*	3	2	im Ei abgestorben		-
G/2	3	2	2	-	1,1
G/2	5	2	2	-	1,1
G/2	4	4	4	-	0,0,4
I/1	6	5	5	-	3,2
I/1	3	2	2	-	1,1
J/1*	4	4	4	-	2,2
J/2*	Eier verstreut		-	-	-



Australzebraamadine adultes und juveniles Männchen.
Fotos: Christine Kaufmann

Züchter/ Paar	Eier		Jungvögel		Flügge	Nebenbesatz
	gelegt	befr.	geschl.	verend.		
E/2	5	5	5	2	2,1	Rotmaskenastrild NZ
E/2	5	5	4	3	1,0	Goldbrüstchen NZ Gemalte Amadine NZ Kilaman. Brillenvogel
			Schachtelbrut			
E/4*	6		6	2	0,4	Rotmaskenastrild
E/4*	5	4	4	1	1,2	Perlhalsamadine
E/4*	4	4	4	-	0,0,4	
I/2	1	1	1	1	-	Gouldamadine
I/2	3	3	3	2	0,0,1	Zeresamadine Kleiner Kubafink
I/3	4	1	1	1	-	Kanarien
A/1	2	2	2	-	1,1	Gouldamadine
H/1+2*	mehrere Versuche nie angefüttert				-	Schönsittiche
H/3	1	-	0,1 aus 2018 – zu jung			

Erklärung:

Zahl mit * bedeutet freie Partnerwahl, ohne Stern = Zwangsverpaarung.
NZ – diese Art hat ebenfalls Jungvögel aufgezogen.

von acht der gemeldeten neun Zuchten eingeflossen.

Die Auswertung der zum Einsatz gekommenen Futtermittel erfolgt in Tabelle 1. Sie ist überwiegend selbsterklärend und verlangt aus meiner Sicht nur wenige Bemerkungen.

Trockenes Körnerfutter wurde als Grundfutter logischerweise von allen eingesetzt, wobei die Zusammensetzung variierte. Sieben von den acht Beteiligten bevorzugten ein grobkörniges Futter, während einer eine feinkörnige Mischung anbot. In der Futteraufnahme gab es dabei keine erkennbaren Unterschiede.

Auswertung

– Im Gegensatz zu der von den Kollegen im MPI Seewiesen geäußerten Vermutung, dass diese Vögel sich in Zuchtboxen wohl nicht zur Fortpflanzung bringen lassen, haben sie bei uns unter diesen wohl eher suboptimalen Haltungsbedingungen die größte Reproduktionsrate erzielt.

– Erklärung aus meiner Sicht: unter diesen Bedingungen konnte den Bedürfnissen der Fütterung am besten Rechnung getragen werden. In Innenvolieren mit Nebenbesatz kam es gehäuft zu Schachtelbruten, die sowohl in der vorhergehenden als auch folgenden Brut zu Verlusten bei den



Tabelle 4: Vergleichende Betrachtung Boxenzucht und Zucht in Innenvoliere

	Boxenzucht	Innenvoliere
Anzahl Zuchten/auswertbar	5/4	4/4
Auswertbare Paare/Gelege	8/12	8/10
gelegte Eier gesamt	53	35
davon befruchtet gesamt	38	30
befruchtet in %	72	86
Eier pro Paar/Gelege	6,6/4,4	4,4/3,5
befruchtete Eier pro Gelege	3,2	3,0
geschlüpfte Jungvögel gesamt	35	29
geschlüpfte Jungvögel pro Paar	4,4	3,6
davon verendet absolut	4	11
Jungvögel ausgeflogen pro Paar	3,9	2,3
Geschlechtsverhältnis	11, 16, 4	5,8,5

Jungvögeln führten, sicher auch durch die Fütterung mit animalischen Futtermitteln, lebend oder gefrosten, provoziert.

– Vergesellschaftung mit anderen Prachtfinken, auch Afrikanern ist möglich. Sowohl Rotmaskenastirde wie auch Goldbrüstchen und Gemalte Amadinen haben gleichzeitig Jungvögel aufgezogen.

– Zwei Paare der Australzebraamadine in einer Voliere, noch dazu mit Schönsittichen kombiniert, erbrachten in mehreren Versuchen keine Nachzucht.

– Es ist unbedingt darauf zu achten, dass die Jungvögel bei Zuchtansatz auch zuchtreif sind, was schon mit acht Monaten der Fall sein soll. Übrigens wurde bei uns das erste Ei, ohne Vorhandensein einer Nisthilfe und Nistmaterial, schon mit 125 Tagen Lebensalter von der Stange gelegt.

– Der Mineralstoffversorgung der Vögel muss große Beachtung geschenkt werden. Es trat überproportional häufig Legenot bei den sowieso recht sensiblen Weibchen auf.

– Die guten Ergebnisse der Boxenzucht sollten uns nicht dazu verführen, diese Art der Haltung zu bevorzugen. Wir benötigen für unser Projekt keine extrem große Anzahl von Nachzuchtieren, da wir diese innerhalb der GAV nicht halten können und gemäß unseres Herangehens an die Vogelhaltung sollten wir unseren Schützlingen Platz zum Fliegen und zum Ausleben ihrer natürlichen Bedürfnisse bieten.

– Die Boxenzucht sollte die Ausnahme bleiben, eventuell z. B. um einmal eine gezielte Zwangsverpaarung durchzuführen, weil wir Jungtiere dieser Genetik dringend bedürfen.

– In der an den Vortrag in Marlow sich anschließenden Diskussion wurden folgende Punkte zur Sprache gebracht und abschließende Festlegungen getroffen:

1. Die bestehende Zucht- und Halteanalyse wird auch in 2019 fortgesetzt.

2. Es wird ein Meldebogen für Jungvögel erarbeitet, dessen komplette Bearbeitung durch jeden Züchter sicherstellt, dass alle für das Zuchtbuch relevanten Daten übermittelt werden.

3. Wir richten unser Hauptaugenmerk darauf, weitere Züchter unserer Gemeinschaft für dieses Zuchtprojekt zu gewinnen, um sicherzustellen, dass ein möglichst großer Genpool gehalten werden kann.

4. Bei Abgabe von Nachzucht vögeln innerhalb der GAV werden 20 € für ein Weibchen und 10 € für ein Männchen erhoben. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Weibchen deutlich sensibler und anfälliger sind als Männchen.

5. Unser Ziel ist es, eine Zoologische Einrichtung, möglichst aus der GAV, zu finden, die bereit ist, unsere Nachzucht vögel, die sonst innerhalb unserer Vereinigung nicht abzusetzen sind, kostenlos aufzunehmen. Damit wollen wir den Zeitpunkt, an dem diese Vögel nach außerhalb unserer Vereinigung abgegeben werden, möglichst hinauschieben.

6. Die Nachzucht von noch mit Projektringen gekennzeichneten Vögeln außerhalb der GAV darf nicht mit unseren Projektringen gekennzeichnet werden und fällt damit automatisch aus dem „Projekt Australzebraamadine“ und solche Vögel dürfen auch nicht wieder zurückverpaart werden.

*Peter Kaufmann,
Gartenweg 2,
19300 Grabow*

